Verordnung über die Zollansätze für Waren im Verkehr mit Freihandelspartnern (ausgenommen EU- und EFTA-Mitgliedstaaten)

(Freihandelsverordnung 2)

Änderung vom …

Der Schweizerische Bundesrat

verordnet:

I

Die Freihandelsverordnung 2 vom 27. Juni 1995[1] wird wie folgt geändert:

Art. 1 Bst. a

Die Präferenzbehandlung im Sinne der in Anhang 1 genannten Abkommen und Vereinbarungen wird wie folgt gewährt:

a. Für die in Anhang 2 genannten Waren aus der Türkei (TR), Israel (IL), den Färöern (FO), Marokko (MA), der Westbank und dem Gazastreifen (PS), Mazedonien (MK), Mexiko (MX), Jordanien (JO), Singapur (SG), Chile (CL), Tunesien (TN), Libanon (LB), der Republik Korea (KR), den Mitgliedstaaten[2] der Südafrikanischen Zollunion (SACU), Ägypten (EG), Kanada (CA), Japan (JP), den Mitgliedstaaten[3] des Kooperationsrates der Arabischen Golfstaaten (GCC), Kolumbien (CO), Albanien (AL), Serbien (RS), Peru (PE), der Ukraine (UA), Montenegro (ME) sowie Hongkong, China (HK) gelten die dort aufgeführten Zollansätze.

II

[1] Anhang 1 wird wie folgt geändert:

Ziffer 8

Aufgehoben

[2] Anhang 2 wird wie folgt geändert:

Die Abkürzung «HR» *wird aus Anhang 2 gestrichen.*

1 SR **632.319**
2 Botsuana, Lesotho, Namibia, Südafrika, Swasiland.
3 Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.

III

Diese Änderung tritt am 1. Juli 2013 in Kraft.

…

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident: Ueli Maurer
Die Bundeskanzlerin: Corina Casanova